

Vier Tage voller Musik und Humor

Bieberer feiern Kerb – Bernd Samer nimmt in seiner Kerbrede Ereignisse aus Vergangenheit und Gegenwart aufs Korn

BIEBERGEMÜND (mw). Ganz Bieber stand Kopf am vergangenen Wochenende: Die Kerb mit allem, „was drem und dro hingt“, wurde gefeiert. Das größte Heimatfest im oberen Biebergrund ist weit über die Grenzen Biebergemünds hinaus bekannt für Musik und zünftige Stimmung, und so waren alle Plätze im Festzelt am Wochenende auch vollbesetzt.

Mit den „Original Haderlumpen“ für den Samstagabend und den „Holidays“ am Sonntag hatte der „Liederkrantz“ Bieber als Veranstalter zwei hochkarätige Partybands verpflichtet, die auch vom jüngeren Publikum begeistert aufgenommen wurden.



Bernd Samer hält die Kerbrede.

Der Sonntag-nachmittag jedoch steht bei der Kerb ganz im Zeichen der Blasmusik. Unter der Leitung von Bernd Kirchhof begleiteten die Biebertaler Musikanten die „Kerbborsche“ bei ihrem traditionellen Umzug quer durchs Dorf. Dann nämlich wird das Kerbmädchen mit Pauken und Trompeten abgeholt und zum Festplatz geleitet. Dass man in diesem Jahr mit Jessica Laniewski ein „besonnenscheenes Kerbmädchen“ hat, darüber waren sich alle einig. Und so statteten die Kerbborsche Florian Hummel und Fabian Heidlberger, flankiert von den „Scherzkerbborsche“, dem Kerbmädchenhaus einen Besuch mit viel Getöse ab und marschierten dann mit „ihrer“ Jessica zurück zum Festplatz. Dort wurden sie begeistert von den Besuchern begrüßt, die im voll besetzten Festzelt auf einen weiteren Höhepunkt der Kerb warteten: die Bieberer Kerbrede, gehalten und geschrieben – wie auch in den letzten Jahren – von Bernd Samer.

Der kennt sich gut aus in Bieber: In seiner Kerbrede erzählte er von dem ersten Kerbmädchen nach dem Krieg, der Bädese Hanna, die ihm von damals berichtet hat: Nämlich, „dass frieher die Scherzkerbborsche die Limonadeborsch wann, weils kaan Woi gab!“ Das käme den



Kerbmädchen und Kerbborsche machen sich auf den Weg zurück zum Festzelt.

Bilder: Weitz

heutigen Kerbborsche allerdings nicht in den Sinn, davon konnten sich alle überzeugen.

Die Pläne rund um die Erneuerung des Bieberer Schwimmbads beschäftigen viele Bürger und waren natürlich auch Thema der Kerbrede. Aber bei allem Hin und Her: „Nix entschiede is“, außer, dass es net, „als Bieberbachtherme noch Kassel gefahrn werdd“.

Das Bieberer Geschäftssterben wurde vom Kerbredner mit Wehmut bedacht: „Die Geschäfte im Dorf – es is werklich net schee, die wern immer weniger – guckt am Pflaster nur hee: etz hört sogar die Kilians Marga bald uff, unn schad isses eigentlich aach um de Mühlstraß ihrn Puff.“

Dass Bernd Samer für diese Rede viel

Beifall und Gelächter bekam, ist eigentlich selbstverständlich.

Das Treffen der ehemaligen Kerbmädchen am Sonntagabend im Kerbzelt war ein weiterer Höhepunkt. Mit diesen Kerbmädchen der vergangenen 20, nein – 60 Jahre – ging es fröhlich weiter beim Kerbtanz mit den „Holidays“. Am Montagmorgen wurde weitergefeiert beim traditionellen Frühschoppen mit den „Neuberger Buam“, abends heizten dann noch einmal die „Holidays“ den Festzeltbesuchern ein. Und am heutigen Dienstag zum Festausklang dreht man in Bieber noch einmal richtig auf: Für Kerbstimmung auf Höchstniveau sorgen nach dem traditionellen Umlegen des Kerbbaumes „Winfried Stark und seine Original Steigerwälder“.